

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 27. Juni 2012

§ 281

Geschäftsbericht 2011 der Kantonsspital Glarus AG

(Bericht Regierungsrat, 29.5.2012; Geschäftsbericht 2011; Protokollauszug GV betr. Wahlen)

Regierungsrat Rolf Widmer befindet sich als Verwaltungsratsmitglied der Kantonsspital Glarus AG während der Beratung dieses Traktandums im Ausstand.

Marco Hodel, Glarus, bedankt sich für den aussagekräftigen und gut aufgemachten Geschäftsbericht. Im Internet fand er zudem einen Qualitätsbericht zum Jahr 2011. Er regt an, dieses auf Qualitätsstrategie, Qualitätsentwicklung und Zufriedenheitsmessungen eingehende wichtige Dokument künftig dem Geschäftsbericht beizufügen.

Franz Landolt, Näfels, Präsident Kommission Gesundheit und Soziales, bedankt sich namens der Kommission und der CVP/glp-Landratsfraktion bei Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und vor allem beim Personal für die gute Arbeit, die im auch als Arbeitgeber wichtigen Kantonsspital Glarus (KSGL) rund um die Uhr für Kranke, Verletzte und Hilfesuchende geleistet wird. Behörden und Bevölkerung sind sich dessen bewusst, wie die gut ausgebaute Infrastruktur zeigt. Die beste Infrastruktur nützt jedoch nichts, wenn das tägliche Tun nicht mit Fachwissen und vor allem mit Herz erbracht wird; erst dies macht den guten Geist! Die allermeisten Patienten fühlen sich denn auch in der für sie kaum einfachen Lage gut aufgehoben und betreut. – Obschon die erst seit laufendem Jahr geltende Spitalfinanzierung, welche die freie Spitalwahl ermöglicht, den erstmals zu unterbreitenden Geschäftsbericht noch nicht beeinflusste, nimmt doch wunder, wie sie sich auswirkt. Es wurde ja befürchtet, viele Glarnerinnen und Glarner liessen sich dann in grösseren Spitälern behandeln. Kann dazu und zu den Folgen für das KSGL etwas ausgesagt werden?

Arnold Bachmann, Chur, Verwaltungsratspräsident der Kantonsspital Glarus AG, nimmt den Vorschlag, den Qualitäts- dem Geschäftsbericht beizulegen auf, und verspricht, den verdienten Dank dem Personal weiterzugeben, wie dies der Vorredner von ihm und den Medien forderte. – Die neue Spitalfinanzierung scheint sich nicht negativ auszuwirken. Die Fallzahlen stiegen bisher gegenüber dem Vorjahr sogar um über 5 Prozent; das KSGL weist die sehr hohe Quote von 75 Prozent an Eigenbehandlung im stationären und ambulanten Bereich auf; das übrige Viertel begründen schwere Fälle, deren Behandlung spezieller Einrichtungen bedarf. Die Strategie mit Spezialisten vor Ort und Kooperation mit einem Zentrumsspital trägt offenbar Früchte. Der ausgezeichnete Eigenversorgungsgrad scheint trotz der freien Spital-

wahl nicht nur gehalten sondern gar ausgebaut zu werden. Im bezüglich Bevölkerungszahl und Spitalinfrastruktur vergleichbaren Liechtenstein beträgt die Quote lediglich 45 Prozent.

Der Landrat hat den Geschäftsbericht 2011 der Kantonsspital Glarus AG, den Bericht der Revisionsstelle und die von der Generalversammlung vorgenommenen Wahlen zur Kenntnis genommen.